

## *Osteopathie in der Frauenheilkunde*

Die Osteopathie bietet gute Möglichkeiten Beschwerden positiv zu beeinflussen, die im Zusammenhang mit den Unterleibsorganen der Frau stehen. Dies bezieht sich einmal auf Probleme, die direkt die Unterleibsorgane betreffen (wie z.B. Menstruationsstörungen oder Blasenfunktionsstörungen), und zum anderen auf Probleme wie Rücken- und Kreuzschmerzen, die von den Unterleibsorganen verursacht werden können. Wichtig dabei ist, dass einer osteopathischen Untersuchung und Behandlung immer eine Untersuchung beim Gynäkologen vorausgehen sollte, damit schwerwiegende organische Störungen, wie Entzündungen, Zysten etc. ausgeschlossen werden können. Oft ist es aber so, dass sich trotz bestehender Beschwerden in der klassischen Medizin keine genaue Diagnose finden lässt. Der Osteopath hat die Möglichkeit die Spannung und Bewegungsfähigkeit des knöchernen Beckens und seines Inhaltes (Gebärmutter, Eileiter, Eierstock und Blase) zu untersuchen und zu behandeln.

### *Menstruationsbeschwerden*

Menstruationsbeschwerden zählen zu den häufigsten Unterleibsproblemen bei Frauen. Soweit nicht seelisch bedingt, können z.B. Myome der Gebärmutter die Ursache sein. Oft aber weisen Schmerzen während der Monatsblutung auf Probleme hin, die ständig vorhanden sind, die der Körper jedoch zwischen den Perioden kompensieren kann. So kann ein Zug der Gebärmutter, die durch Bänder und Faszien am Kreuzbein befestigt ist, für eine schmerzhafteste Bewegungseinschränkung sorgen, die sich vor allem während der Menstruation zeigt. Die Osteopathie hat die Möglichkeit, diese Zusammenhänge zu erkennen und zu behandeln. Auch operationsbedingte Verwachsungen oder Lageanomalien können diese Schmerzen verursachen und oft positiv beeinflusst werden. Über die Behandlung der Aufhängesysteme der Unterleibsorgane kann der Osteopath großen Einfluss nehmen auf den Stoffwechsel im gesamten Beckengebiet, da in diesen Aufhängesystemen die Gefäße (Arterien, Venen, Lymphgefäße) und die Nervenversorgung liegt.

### *Störungen der Blasenfunktion*

Auch Inkontinenz, also der unkontrollierte Abgang von Urin, stellt ein Problem dar, unter dem viele Frauen leiden müssen. Der häufigste Grund hierfür ist von mechanischer Art. Meist wird ein Druck auf die Blase ausgeübt, etwa durch Verklebung der Aufhängestrukturen, durch eine Organsenkung oder durch eine überhöhte Spannung des Beckenbodens, der die Spannkraft der Schließmuskeln mindert. Ein Osteopath verfügt über die genauen anatomischen und physiologischen Kenntnisse des urogenitalen Bereiches. Durch die Behandlung der mechanischen Ursache, d.h. der Blase und den gesamten Beckenorganen wieder Bewegungsfähigkeit und eine physiologische Spannung zu geben, kann die Osteopathie hier oft eine deutliche Verbesserung erzielen.

## *Schwangerschaft und Entbindung*

Schwangerschaften und Entbindungen werden häufig von Beschwerden begleitet. Das heranwachsende Kind verdrängt zunehmend die inneren Organe, die Statik der Schwangeren ändert sich grundlegend. Dies zieht oft Funktionsstörungen, wie Magen- und Verdauungsprobleme und schmerzhafte Blockierungen der Wirbelsäule, nach sich. Diese Blockierungen der Wirbelsäule und des Beckens können sich noch durch die hormonbedingte Lockerung des Bandapparates verstärken. Die Osteopathie kann über die Behandlung der Bandsysteme und Faszien dafür sorgen, dass die einzelnen Organe während der Schwangerschaft weitestgehend ihre normale Funktion behalten. Eine optimale Beweglichkeit der unteren Wirbel- und Beckengelenke ist die Grundvoraussetzung für eine möglichst schonende Geburt.